

- Jar.* Gib mir also die Hand zu einem Pfande deiner Treue.
- Dido.* Ich bin zu frieden. Die mitleydige Liebe hätte mich mit keinem angenehmeren Bande fesseln können.
- Aen.* (Mehr ist nicht möglich zu erdulden.)
(Stehet ganz zornig auf.)
- Dido.* Was für ein Zorn? Aeneas.
- Aen.* Aber was willst du? ist dir dasjenige nicht genug, was meine Beständigkeit bishero gelitten?
- Dido.* Schweige.
- Aen.* Was schweigen? ich habe zur Genüge geschwiegen. Du willst dich meinem Mit-Buhler ergeben, und verlangest, daß ich dir dieses rathe, zu allen diesen schweige ich, was begehrest du mehr? daß ich dich etwann auch in seinen Armen sehen solle? Sage mir, daß du mich todt willst, und nicht daß ich schweigen solle.
(Im weg-gehen.)
- Dido.* Höre, du erzürnest dich mit Unrecht.
(Stehet auf.)
- Weist du, daß ich dir zu gehorchen = = =
- Aen.* Ich verstehe, ich verstehe es, ich bin der Verräther, ich bin der Undanckbare, du bist jene Getreue, welche für mich Thron und Leben verlihren wolte, aber so viele Treue verlange ich nicht zu sehen.
(gehet ab.)

Zwölffter Auftritt.

Dido, und Jarba.

- Dido.* Höre = = = (Nach Aeneas.)
- Jar.* Lasse ihn von hinnen gehen. (Stehet auf.)
- Dido.* Ich will seinen Zorn besänftigen.
- Jar.* Was fürchtest du, gib mir die Hand, und deine Rache sey alsdann meine Sorge.
- Dido.* Es ist nun keine Zeit zu Vermählungen.

3

Jar.